



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

285. Bericht der Kurfürstin Elisabeth an den Kurfürsten von Sachsen über die Zerwürfnisse mit ihrem Gemahl, worin sie wegen ihrer Hinneigung zum Lutherthum gerathen, vom 15. October 1527.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

dunge mit einem knecht gegeben werden, vnd wenn er zu hoff nicht gern mocht, Alsdann szol man Inen abspeisen. Auch soll er freye holtzunge haben In vnser Teltawischen heiden, zw seiner fawerunge, vnd nicht zu verkaufen, doch daz mit seiner eigen fhure zw fhuren. Auch haben wir Ime zwgefagt Zwey hundert gulden zw bezallunge seiner behaufunge, die wir Im bey den Moltzanen, von den er daz haufz gekauft, benehmen wollen, wie wir bereit hundert gulden daran bezalet haben. Auch haben wir Ime vnd seinen menlichen leibs lehenzerben ein angefelle vff daz derflein Czüten mit seinen Zwgehörungen, so Cristof Roch von vns zw lehen hat, zwgefagt, daz wir Inen auch hirmit In kraft dits brives verschreiben vnd zw sagen, Also so derselbe Cristof Rouch one menliche leibs lehenz erben vorsterbt vnd solich dorfflein Czüten an vns verledigt, wollen wir oder vnser erben Ine oder seinen menlichen leibs lehenz erben vff Ir ansuchen zw rechten manlehen leyhen, doch daz sie daruon ton vnd pflegen, wie manlehenz Recht vnd gewonheit ist. Auch haben wir Ime vf vleissigk erfuchen genants vnfers doctors vnd aufz sondern gnaden Apolonien seiner eelichen hauffrawen dreissigk gulden an Muntze jerlicher zinz In vnserem Zoll oderbergk zw leipgedinge verschrieben, die wir Ire auch In craft dits briefs verschrieben, Also so sie daz genanten Irefz mannez todts erlebet, soll sie alle quaterember aufz vnserem Zol oderbergk Achtehalben gulden zw leipgedinge haben, die Ir auch vnser Zolner daselbs die Zeit Irefz lebenz aufz vnseren Zol geben szoll, allez getrewlich vnd vngeuerlich. Datum am tage Jacoby apostoli, Anno etc. XXVII.

E. v. Ledebur's Allg. Archiv IV, 75 ff.

285. Bericht der Kurfürstin Elisabeth an den Kurfürsten von Sachsen über die Zerwürfniße mit ihrem Gemahl, worin sie wegen ihrer Hinneigung zum Lutherthum gerathen, vom 15. October 1527.

Ansencklych hat sychs begeben am mytwoche, als E. L. rath, diener vnd lieben getriewen Ern hans von minckwytz, rytter, von hynne gezogen ist, hat meyn her vnd gemahel myr vmb des segers zwe myt seyn liebe bychtvatter beschyckt vnd dyse menung, wie nach folget, forgehalden etc. Ich treuge gut wyssen, das sych izt auff vorgangen ostern vmb zugeben des sacraments in beyderliege gestalt eyn vnfreuntlychen wyllen zwischen seyn liebe vnd myr begeben hat, vnd nach der massen stunde: so hätte seyn liebe myr eyn Zeyt lang zu bedenken frist gegeben, dieselbige Zeyt were nhw als vmb michaelis forschinnen, seyn liebe wyllen sichs fur



sehen, ych hette mych die zeyt her wol bedacht, wes ich hyryne zu thun geniget were oder nit, der halben wer feyn liebe freuntlych beger an myr, ych wolle mych nachmals als auff das Fest aller heylichen in eynerliege gestalt nach der alten gewonheyt myt got dem almechtigen fur Eynigen, hyryn Erzeiget feyn liebe fundern gefallen, feyn liebe wollen fych wyderumb kegen myr freuntlych schycken vnnnd thun, als was myr dinstlych vnnnd lieb wer etc., whu aber nit vnd ich by auff meyn furige meynung entlych bleiben vnd bezugen wolddt, hette ich zu bedenken, fein liebe mülte ander wege suchen vnd furnemen, die feyn liebe vyl lieber furtrag haben wolt, auch were feyn liebe solliche forwigerung vnnnd meyn vnchristliche furnemens in keinen wegk lenger zu dulden leitlich, dan feyn liebe wolte solchs fur got vnnnd keifferliche majestat famet seyner lieben lantschafft nit zu fur antworten, darauff wer feyn liebe begher, wes ich des bie myr bedacht wer, ych wolt feyn liebe bie genanten bychtvatter fur melden etc.

Hyrauff habe ych feyn liebe bie abfarmelten bychtvatter geantwort, wie nachfolgeth: Ich habe des antragen, so ir von wegen meyns hern vnd gemahels an myr gethan, gnugfamlych furmerkt, die weyl der handel an fych selbst gros, schwer vnd wychtig ist, die sunderlich gottes ere, das gewyssen vnnnd der sellen seligkeit belanget, wie feyn liebe freuntlych zu bedenken hat, das ich feyn liebe auff eynen sulchen grossen mechtigen handel vnbedachts mutz als eyn ringes weibes bylde so plutzlich antwort geben solt, were mir fast beschwerlych vnnnd vnleitlych, hette myr auff dys mall folcher beschickung von feyn liebe nit fursehen, nach dem feyn liebe fych wol zu erynnern hat, das feyn liebe myr anfengklych des handels bie ko. m. zu denemarken, meynes hern vnd bruders, myt samft feyn liebe vnd auch meyn freuntlicher lieber sun, marggraff joachym, sampt vnser beyder sunne, als nemlych herzog Erych von brunschweigk vnd herzog albrecht von meckelenburgk, haben sagen lassen, ych solde mych das sacrament in beyderley gestalt zu nemen enthalten, so wolde feyn liebe myt myr zwischen hyr vnd oftern gedult tragen, ich solde mych auch in mytler zeyt von feyn liebe nichts vnfreuntlichs noch tetlychs furnemens befazen, hyr auff habe ych mych furlassen, wyl mych auch noch genzlich zu feyn liebe keyns andern fursehen, dann das feyn liebe werden derselbigen feyn liebe zusaghe freuntlych nach kommen. In mytler zeyt wyl ych got vmb gnade bytten, mych bedenken vnnnd feyn liebe myt gotlycher hulfe cristlyche vnnnd freuntlyche antwordt geben etc.

Als dys gescheen ist, habe ich solchs k. m., mein heren vnnnd bruder, angezeget, der hat meynem sun, marggraf joachim, sampt den byschhoff von lebus zu fych genomen, seynt zu mein hern vnnnd gemahel gegangen, haben feyn liebe angezeget, das feyn liebe bychtvatter were bie myr gewest vnd die meynung, wie oben angezeget, furgehalten, nhu were feyn liebe wol bewoft, das ire lieben myr von wegen seyner liebe bys auff oftern frist zugesagkt hetten, wyllen fych auch genzlich



furfehen, feyn liebe werden irer lieben nit vnmundych machen vnd dieselbyge frift, wie irer lieben myr forheffen vnd zugefaget hat, freuntlych vorgunen.

Hyrauff hat meyn herre vnd gemahel von meyn herren vnd bruder zu fampt meinen fun, marggraf joachym, kleyn bedenken genomen.

Darnach hat meyn here vnd gemahel eynen ratschlacht vber mych gehalten vnd dyffe alle zu ratte genomen, wie nachfolget, die drey byfchoffe, als nemlych lebus, hawelberg vnd brandenburgk, zu fampt die drey ebbette, als nemlych lenin, zinne vnd corin, darneben die doctores, nemlych her schulenburg, her wulffgang vnd den dechent. Hyrynne hat meyn here vnd gemahel irer alle rath begert, wie es feyn liebe myt myr anschlahen folde, wo ich auff dys meyn furnemens bestendych bliuen worde, feyn liebe haben sych furder bey in erkunden, op man mych durch der sache halben vom leben zum dote machte bryngen, haben feyn liebe sych furder befraget, wo dys nit geschen kunde, op feyn liebe vmb fulche vrsache wyllen sych offentlich von myr machte scheyden lassen. Anfencklych haben sie gefaget, durch der sache wyllen kunde man mych zu doten keyn schult fynden, aber sych von mir zu scheyden, machte wol feyn, aber sie wollens nit gerathen haben; aber dys sehen sie vor gut an, das feyn liebe folde mych auff eyn schlos setzen vnd vorfperen lassen, mych zu essen vnd trynken geben, die weyl ich lebte. Das yft des schryftgelarten rath vnd beschlus vber mych gewest. Als nhu meyn here vnd bruder zusampt meyn fun fulchs furnemen haben, fyndt irer lieben zu der rytterschafft, die namhaftigsten vom rade vnd adell gegangen, haben im in geheym dieselbe meynung furgehalten vnd so vyl myt in gehandelt vnd durch den byfchoff von lebus zu wege gebracht, das die rytterschafft vnd die vom adel auch zum handel meynt halben gezogen feyn worden. Als sie dyffe meynung haben vornomen, haben sie myt myr herzlich mytleydung getragen vnd meyn hern vnd gemahel angefallen vnd auff vnderthenigst gebetten vnd auch getrewlich geratten, feyn liebe wolde die sache gar wol bedenken vnd sych in keinerliege wyffe vndersthein, Etwes tetlichs oder vnfreuntlichs kegen myr furzunemen, es geschehe dan myt erer aller rath, wyllen vnd wyssen, des haben sie myt aller macht bie feyn liebe konnen erhalten, doch auff letzt, als es nit anders hat mugen feyn, hat feyn liebe gefagkt, die weyl sie es nit anders haben wyllen vnd alle ratten vnd fur gut anfehen, so muste es feyn liebe auch geschen vnd darbie wenden lassen, das ist der lezt beschlus etc.

Nhu dys feyn liebe furnemen nit habe mugen eyn furgang gewinnen, hat feyn liebe myr in kegenwertigkeit meyns hern vnd bruders durch feyn liebe fun, marggraff joachym, myt fampt den byfchoff von lebus beschyckt, feyn liebe hette vornomen, wie das feyn liebe bychtvatter were bie myr gewest vnd von wegen feyn liebe haben angesprochen vnd von myr begert, das ich auff das fest aller heilligen vnder eynerliege gestalt mych myt dem heylligen sacrament voreinygen, myt ferner feyns inhalz, sagen feyn liebe, sie weren iren bychtvatter die rede nit gestendych, hette sie im auch an myr zu tragen nit befohlen, feyn liebe were nit in abrede, das



feyn liebe wol myt im von dem handel gereth hette, er folde eyn mal zu myr gehen vnd als fur sych selbft mit myr da von reden vnd vleys thun, ob er mych von dyfsem meyn furnemens muchte abwendich machen, ych folde mych auch von feyn liebe zwifchen hie vnd oftern nychts befaren, noch vnfreundlichs vorfehen, yn mytler Zeit wollen fein liebe sich vorfehen, ych werde mych als eyn chriftliche furftyn wol fchycken. Sulchs habe ich von feyn liebe myt danklagung angenommen, mych auch vornemen lassen, ych habe nie gezweyfelt, das feyn liebe myr irer zufage empfallen wurden, ych wyl mych auch meyn furige erbyttens nach in mytler zeit zwifchen hie vnd oftern bedenken vnd feyn liebe eyn chriftlich, geburlich vnd freuntlich antwortt geben etc.

Mittheilung von dem Herrn Prof. Drohsen, nach dem Originale im Weimar'schen Archive.

286. Bericht an den König Ferdinand über die Sendung an den Kurfürsten, um diesen zur persönlichen Beziehung des nächsten Reichstages zu Regensburg zu bewegen, vom 12. Januar 1528.

Durchleuchtigster, grosmechtigster konig. Mein vnderthenig gehorsam gantzwillig verpflicht dienst sein eurn koniglichen Maiesteten zuoran bereidt. Allergenedigster herr. Wie E. ko. Mt. in meinem iungsten abschiden perfondlich mit mir geredt vnd verbliben, Allfo hab ich die sachen, als fur mich selbs, bey dem curfursten von Brandenburg ausgericht, Wiewol awff dem abent sanct Thome seiner C. F. G. wider kay. Mt. Mandat, noch E. ko. Mt. botschafft nicht ist zuekomen gewest, Aber so pald graff Heur von Mansfeltt bey seiner k. f. g. erschinen, hat mir f. k. f. g. desselbigen werbung vnd anntwort schriftlich zu wissen gethon, vnd befinde im grundt, das f. k. f. g. ganntz wol geneigt kayserlicher vnd eurer konigklichen maiesteten zw dinstlichem gefallen perfondlich awff dem reichstag zu erscheinen, So sein k. f. g. ein wissen truge, das E. ko. Mt. auch perfondlich daselbs erscheinen wolten, Dann f. k. f. g. vermeint ye, es moge swerlich an das ettwas fruchtpars oder beschleusliches gehandelt werden, im fall aber E. ko. Mt. daselbs perfondlich nicht erscheinen mochten, begert sein C. f. g. an mich, bey E. ko. Mt. zu erkonden die artigkel, so awffm Reichtagk sollen gehandelt werden, damit sein C. F. G. sich defter pas darnach wiste zu richten vnd E. ko. Mt. darinn defter mer wilfarige dinst ertzeigen moge, Auch werden E. Ko. Mt. vom hern hoffmeister, dem ich die meynung nach lenngs weiter schriftlich angezeigt, genediglich vernemen mogen. E. ko. Mt. vnderthenige